

Plenarsitzung vom 13. Februar 2012

Es gilt das gesprochene Wort

PROGRAMMDEKRETVORSCHLAG 2012

DOKUMENT 94 (2011-2012) NR. 5

FRAU KLINKENBERG (vom Rednerpult):

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Mitglieder der Regierung, wertvolle Kolleginnen und Kollegen! Auf die zahlreichen sprachlichen Verdeutlichungen und kleineren kosmetischen Abänderungen sowie auf die technischen Anpassungen im Hinblick auf die Anmerkungen des Rechnungshofs möchte ich in meiner Stellungnahme für die Mehrheitsfraktionen nicht eingehen, sondern werde mich auf einige wenige Maßnahmen beschränken.

So sollen im Sozialbereich unnötige rechtliche und bürokratische Hürden abgeschafft werden. In der Vergangenheit haben diese nämlich zu Problemen bei der Koordinierung von Aufgaben geführt, wenn verschiedene Dienste im Haushalt ein und derselben älteren Person tätig waren.

Auf Bitten der hauswirtschaftlichen Dienste in der Deutschsprachigen Gemeinschaft definiert dieser Programmdekretvorschlag die Aufgaben dieser Dienstleister neu. Nach der bisherigen Rechtslage war es nämlich so, dass es den hauswirtschaftlichen Dienstleistern untersagt war, personenbezogene Aufgaben, wie zum Beispiel beim Treppensteigen behilflich zu sein oder einen Kaffee zu kochen, wahrzunehmen. Es ist jedoch in unserem Sinne, dass das Dekret die tatsächlichen Möglichkeiten der

Hilfe widerspiegelt. Daher passen wir heute die Aufgaben entsprechend an. Somit können sich die betroffenen Dienste vorrangig auf die Kernbereiche der häuslichen Hilfe, statt auf pflegerische und sozialpsychologische Zusatzangebote konzentrieren. Letztere, die festgelegten Qualitätsnormen unterworfen sind, sind durch die Dekretänderung künftig nur noch für die Dienste der Familien- und Seniorenpflege verpflichtend.

Außerdem profitieren wir von diesem Programmdekretvorschlag, um ein Vereinbarungsprotokoll, das 2009 zwischen dem Föderalstaat und den Gemeinschaften Belgiens unterzeichnet wurde, in unser Recht zu übertragen. Durch diese Erweiterung des Dekrets über die häusliche Hilfe werden beispielsweise eine kooperative Zusammenarbeit und ein strukturierter Informationsaustausch zwischen Seniorenhelfern, Krankenpflegern und dem Hausarzt rechtlich verankert. Demzufolge kann dann in gesundheitsgefährdenden Situationen zeitnah eingegriffen werden.

Kommen wir zu meinem favorisierten Artikel in diesem Programmdekret. Werte Kolleginnen und Kollegen, vielleicht erinnern Sie sich noch an meine Haushaltsrede. Ich habe mich in einer Zeitkapsel ins Jahr 2042 versetzt und lebte glücklich und zufrieden ... (Vereinzelt Gelächter) ... in einer gut betreuten Senioren-WG, in der ich aktiv altern wollte.

HERR SERVATY (aus dem Saal): Mit Pfleger!

(Unruhe im Saal und vereinzelt Gelächter)

FRAU KLINKENBERG (vom Rednerpult):

Damit mein Traum Wirklichkeit wird, und das auf hohem Niveau – denn meine Ansprüche sind hoch ... (Allgemeines Gelächter) ... führen wir heute ein Qualitätslabel der Deutschsprachigen Gemeinschaft für

Seniorenresidenzen ein, die bestimmte von der Regierung festzulegende Qualitätsstandards erfüllen. Seniorenresidenzen, sprich: altersgerechte Einzelwohnungen mit hauswirtschaftlichen Angeboten, jedoch ohne Pflegeleistungen, stellen im Rahmen des demografischen Wandels eine wertvolle Alternative zu Altenheimen dar. Daher würde ich mich sehr freuen, wenn künftig bei der Regierung viele Anträge auf Anerkennung als Seniorenresidenz eingehen würden.

Werte Kolleginnen und Kollegen, im Kulturbereich sind ebenfalls einige Änderungen vorgesehen. So müssen beispielsweise laut Dekretentwurf anerkannte Erwachsenenbildungsorganisationen rückwirkend für das Jahr 2010 nicht mehr an 130 Tagen Weiterbildungen angeboten haben, sondern nur noch an 80 Tagen. Diese Änderung war vor allem den kleineren Einrichtungen der Erwachsenenbildung sehr wichtig. Daher nehmen wir diese Anpassung natürlich gerne vor.

Dass wir uns in einer wirtschaftlich schwierigen Zeit befinden, ist sicherlich mittlerweile jedem klar. Vor diesem Hintergrund ist es in unseren Augen durchaus vertretbar, dass die Gemeinden vor einigen Wochen darüber informiert worden sind, dass die Erhöhungen der Dotation für den kommunalen Straßenbau bis zum Jahr 2022 gestreckt werden, statt wie ursprünglich vorgesehen bis zum Jahr 2018. Den Gemeinden wird nichts weggenommen. ...

HERR ARIMONT (aus dem Saal): Das stimmt doch nicht!

FRAU KLINKENBERG (vom Rednerpult):

... Im Gegenteil! ... (Zwischenrufe und Unruhe im Saal) ... Sie werden mehr Gelder für die Gemeindestraßen erhalten, als sie heute bekommen, und auch deutlich mehr, als die Deutschsprachige Gemeinschaft von der Wallonischen Region für diesen Posten erhält.

(Zwischenrufe und Applaus bei ProDG, der SP und der PFF)

Die Deutschsprachige Gemeinschaft überweist den Gemeinden ohnehin weit mehr, als die Wallonische Region den französischsprachigen Gemeinden zukommen lässt. So bezuschussen wir beispielsweise ... (Zwischenrufe und Unruhe im Saal) ... Gemeindeschulen zu 80 %.

HERR DANNEMARK (aus dem Saal): Das ist so!

FRAU KLINKENBERG (vom Rednerpult):

Die Wallonische Region gibt ihren Gemeinden nur 40 bis 60 %.

FRAU FRANZEN (aus dem Saal):

Ja, das Geld der Deutschsprachigen Gemeinschaft für den Straßenbau fehlt uns jetzt!

FRAU KLINKENBERG (vom Rednerpult):

Auch nicht denkmalgeschützte Kirchen bezuschussen wir zu 60 %. Die Wallonische Region hingegen gibt ihren Gemeinden dafür so gut wie nichts. Wer also behauptet, wir würden auf Kosten der Gemeinden sparen, der verbreitet Unwahrheiten.

(Applaus bei ProDG, der SP und der PFF)

Werte Kolleginnen und Kollegen, Familien und Senioren, Sport und Vereinskultur sind Bereiche, für die unsere Gemeinschaft zuständig ist, die maßgeblich das Leben unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger beeinflussen und die im Rahmen dieses Programmdekretvorschlags verbessert und an die realen Bedingungen angepasst werden sollen.

Heute verabschieden wir also den Programmdekretvorschlag, der gemäß der Dudendefinition des Wortes „Programm“ eine Gesamtheit von Konzeptionen und Grundsätzen enthält, die zur Erreichung eines bestimmten Ziels dienen, und zwar der Umsetzung des REK-Projekts Ostbelgien leben, das Ihnen bestens bekannt sein müsste. In diesem

Sinne stimmen die Mehrheitsfraktionen diesem Programmdekretvorschlag gerne zu. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!